

# Öffentliche Plenarversammlung der Handelskammer in Mertert Zusammenarbeit in der Großregion fördern



Die Plenarversammlung beim Familienphoto im „Port de Mertert“

Photo: iz

Gestern zog es die „Chambre de Commerce“ ans Wasser, und zwar an die Mosel in den Hafen von Mertert, wo die öffentliche Plenarversammlung (nach 2010 in Diekirch und 2011 in Esch-Belval) abgehalten wurde. Die Wahl des Ortes war symbolisch, „um die Nähe zu unserem wichtigen Handelspartner Deutschland zu demonstrieren“, so Kammerpräsident Michel Wurth im vorangestellten Pressegespräch im „Port de Mertert“.

Besonders freute sich Wurth, dass sich Wirtschaftsminister Etienne Schneider (LSAP) zu seinem „ersten offiziellen Treffen mit der Handelskammer“ ebenfalls an der Mosel eingefunden hatte.

Gesprochen wurde über die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die weitere Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Luxemburg. „Die Welt ist schwieriger geworden. Wir als Handelskammer müssen daher immer mehr als Bindeglied fungieren“, unterstrich der Generaldirektor der Handelskammer, Pierre Gramagna. Als Berufskammer und öffentliche Institution, in denen die Unternehmen aus allen Wirtschaftsbereichen (außer Handwerk und Landwirtschaft) vertreten sind, sieht die Handelskammer ihre Rolle in der Verteidigung der In-

teressen der ihr angegliederten Luxemburger Unternehmen.

## Luxemburg zum ersten „Logistik-Hub Europas“ ausbauen

Ziel ist vor allem auch die Förderung der wirtschaftlichen und handelspolitischen Beziehungen auch mit dem Ausland als Ziel vor Augen zu haben.

„In einer Krisenzeit muss man noch aktiver werden. Es gründen sich immer mehr Kammern, auch von kleinen Ländern, in Luxemburg, zuletzt die irische Wirtschaftskammer. So ist besonders auch eine Zusammenarbeit mit den „Großen“ wie Deutschland für Luxemburg wichtig...“ So stellte Gramagna den „Salon der Großregion“, der im Juni erstmalig durchgeführt wurde und 158 Aussteller aus 25 Ländern anzog, als äußerst erfolgreich dar.

Auch Minister Schneider unterstrich die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit in und mit der Großregion. Man habe das große Glück, „gute Logistikzentren im ganzen Land zu haben, sehr gute Anbindungen an das Wasser, den Flughafen und auch die Autobahn sowie die Schiene nah beisammen vorfinden zu können.“

Schneider lobte die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Handelskammer und dem Ministerium, „und doch schauen wir stetig, wie man noch effektiver zusammenarbeiten kann.“

Hier sprach der Minister die Wirtschaftsmissionen an, die doch sicherlich „besser koordinierbar seien“ (zusammen mit „Luxembourg for Business“ und auch „Luxembourg for Finance“). Vier Wirtschaftsmissionen (nach Russland, Kanada, Israel und Libanon) hat er bislang durchgeführt, in den nächsten Tagen steht ein Besuch in den USA an. Es gibt viele Ansätze bei diesen Missionen, den Standort Luxemburg attraktiv darzustellen. „Ich will mehr in Europa und in der Großregion aktiv werden“, hat sich der Minister vorgenommen. Österreich (mit einem Staatsbesuch im April 2013), aber auch die Türkei und Nordafrika genauso wie Indien stehen demnächst auf dem Reise- und Missionsplan des Ministers.

Auch wenn im ersten Semester ein Wachstum „gleich Null“ in Luxemburg festgestellt wurde, so prognostiziert Schneider doch ein Wachstum von 0,7 Prozent für das Jahr 2012 und 2013 von 1,2 Prozent. „Wir brauchen das Vertrauen des Konsumenten, und

dieses Vertrauen muss wieder aufgebaut werden, da sind wir uns einig, alle drei, wie wir hier sitzen“, bilanzierte Schneider mit Blick auf die Stagnation der Wirtschaft, „doch wir stehen noch nicht schlecht da“.

Zwar sind im letzten Jahr 1.300 Arbeitsplätze Konkursen und Betriebsschließungen zum Opfer gefallen, es wurden aber auch rund 8.000 neu geschaffen.

Technologien und ihre Entwicklung (beispielsweise im Gesundheitsbereich) wie eben auch der Logistiksektor sollen verstärkt (auch mit neuen - internationalen - Partnern) ausgebaut werden. Einer Studie zufolge soll der Bereich „Pharma-Logistik“ einen dieser Schwerpunkte darstellen. „Alles, was man im Bereich Pharma braucht, mit Blick auch auf die Demografie, und der damit verbundene komplexe und schnelle Ablauf der Produktwege stellt ein interessantes Feld dar. In diesem Bereich wollen wir uns verstärkt einsetzen“, so Etienne Schneider.

Der Wirtschaftsminister verriet bei der Gelegenheit auch, dass Ende des Jahres ein „großer Logistiker“ sich in Luxemburg niederlassen wird. Den Namen könne er allerdings noch nicht nennen.